

Einmal Gegenwart

Fortsetzung von "Einmal Zukunft und zurück"; Pairing: S & J

Von Schreiberling

Kapitel 19: Der Plan I: Aufteilung

Hallo ihr Lieben

Wenn ich nicht krank geworden wäre, dann hätte ich dies hier schon viel früher on gestellt. Aber jetzt ist es nicht zu ändern. Ich hoffe, dass es euch freut zu hören: Dieses Kap ist lääääänger als sonst.

Applaus bitte ;)

Jedenfalls wünsche ich euch viel viel Spaß und bevor es zum Kap geht hier noch die kleinen Kommentare für meine lieben Kommischreiber und die Kurzzusammenfassung des letzten Pittels.

@Shakti-san: Also es sind dann doch 3xmal Seto und 3xmal Joey. (OK, unser Gegenwarts-Joey ist nicht bei den anderen beiden, aber es ist ja nur wichtig, dass alle drei Vertreter in der Gegenwart festhängen) Siehst du aber auch in diesem Pittel und die fiesen Cliffs werde ich leider immer und immer wieder machen.^^ Der Plan kommt dann ab jetzt. Zumindest Teil 1. Viel Spaß und thanks für's Kommentieren.

@Lucaria: Ein super langes und aufschlussreiches Kommi. Vielen vielen Dank. Mit Reiden wird man noch so seine Freude haben. Auch in diesem Pittel. Wirst schon sehen. ;) Und keine Sorge, die Kommischreiber kriegen ja auf jeden Fall ne ENS von mir. Ich wünsch dir viel Spaß mit diesem Teil.

@night-blue-dragon: *knuddel* Wieder ein so tolles Kommi von dir. Ich bin dann immer so gerührt. Also jetzt aber mal ein bisschen Senf dazu. ;)

Das mit der Freundschaft hast du prima erkannt. Mal ehrlich, selbst Seto kann das nicht alles allein schaffen.

Also es sind schon alle Setos und Joeys da. Ist ja nur wichtig, dass alle in derselben Zeit festhängen, wo sie doch da eigentlich nicht alle sein sollten. Sie müssen sich ja nicht alle die Hand halten.

Zu deiner Frage, wie sich die Beziehung ändert.... ÄTSCHE Das verrate ich net. Lass dich überraschen. Wird am Ende alles klar.^^

Tja unser lieber Joey, der von Daren gefangen wurde, wird nun auch in das Geschehen integriert. Da wird er noch Augen machen. HIHI Vor allem wenn ihn ausgerechnet Seto retten geht. MUHAHAHA

Also dann viel Spaß beim Lesen.

@risuma: Ja ich weiß, ich lass mir immer soooo viel Zeit. HIHI Aber diesmal war ich echt richtig kraaaaank. Danke für die Geduld und das riesen Pittel.

Jepp Daren unterschätzt Seto und Co. eh, aber Sonos kennt Freundschaft nicht wirklich. Wird aber noch klar, wenn ich auflöse, was bzw. wer Sonos eigentlich ist.

GRINS

Den Sommer hab ich ja rum gekriegt. Ächem. Aber danke für das Eis. War prima für Halsweh zu kurieren. Ich wünsch dir dann mal viel Spaß bei Setos (meinem) Plan. MUHAHA

@MaiRaike: Ich muss da mal was klarstellen. Reiden ist ne Mogelpackung von mir und Dom ist nicht, ich wiederhole, nicht allwissend. Lass dich net von mir auf's Glatteis führen. Du wirst noch sehr überrascht sein. ;)

Tut mir trotzdem leid, dass es nicht Ende August geworden ist, sondern Mitte September. Seufz. Das war nicht geplant.

Aber ich freu mich, dass Baku dir gefällt. Er ist so derjenige, der meine fiesen Kommentare über die anderen verbreitet. Mal ehrlich, zu viel Harmonie geht auf den Keks. Da muss auch mal ein bisschen Gemeinheit in die Truppe.

Also dann, viel Spaß und danke für das Kommi.

@Ryuichi-Sakuma: Die Kleinen kommen in diesem Pittel noch ganz groß raus und ich hab ihnen gleich mehr Aufmerksamkeit geschenkt. Hoffe, es gefällt. Auch Joey muss jetzt mal endlich in die Story rein. Ist ja bisher ein bisschen kurz gekommen. Aber jetzt geht's los!!!!!!!!!!!!

Ich wünsch viel Spaß und danke für dein Kommi.

@inulin: Ich gebe dir vollkommen recht. Jetzt muss es mal in der Gegenwart ein Gegenüber zwischen Joey und Seto geben. Ich habe euch liebe Leser lange genug warten lassen und du bist nicht allein mit dieser Meinung. Also Kopf hoch. Es geht ab jetzt.^^ Der Satz, Nimm dir Zeit aber beeil dich, fand ich super witzig. Da hast du dir was schönes zum Motivieren überlegt. Also nun viel Spaß. Thanks für's Kommi.

@Shinigami-of-Destiny: Also leider kann Reiden noch keinen Abgang machen. Sorry. Aber dafür kann ich sagen, dass Joey und Seto sich nun mal gegenüber stehen werden. Viel Spaß und danke für dein Kommi.

@Moehre: Ja, ich weiß. Joey-chan ist zu kurz gekommen. Aber das mache ich in diesem Pittel wieder gut. Versprochen.^^ Es wird dich freuen, dass Joey nun endlich hauch mitmischen darf. Also viel Spaß und danke für das Kommi.

@Nisa: Danke für das lange Kommi. Wart es ab ob Reiden 3 auch noch auftaucht. Ich verrate nix. Ja ja. SO viele Joey's und Setos, da sind noch einige Möglichkeiten drinne. Wart es ab. Das wird noch lustig. Deshalb viel Spaß mit dem neuen Teil.

@Reshisama: Mäp: Ne, Sonos ist nicht gleich Zukunftsreiden. Sorry. SO dolle ist Reiden leider nicht. HIHI Aber mit Sonos hat es noch was bestimmtes auf sich. Lass dich überraschen. Viel Spaß und danke für dein Kommi.

Hier die Zusammenfassung:

Daren hat Joey entführt und will, dass Seto ihn allein bei der KC retten geht. Dabei weiß Seto noch gar nicht, was alles angegriffen wurde. Verbirgt sich dahinter ne Gemeinheit? Ja, definitiv.

Seto hat zum Glück einen Plan und es sind bis auf Joey alle im Hotel versammelt.

Reiden ist dafür erst mal von Daren in Sonos Welt eingesperrt worden, damit ihm nichts passieren soll (ist schließlich sein Gegenwarts-Ich) und damit er sich nicht einmischt.

Was den Plan betrifft...

Die Antwort findet ihr hier:

Fortsetzung folgt JETZT

Um Setos großen Megaplan überhaupt Ausführen zu können, bedurfte es einiger komplexer Schritte. Dazu gehörte auch, dass alle ihren Part gewissenhaft übernehmen und zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort sein sollten.

Dazu mussten sie sich in Gruppen aufteilen. In der Zukunft hatte dies gut funktioniert und Seto hoffte deshalb, dass es in der Gegenwart erst recht klappen würde. Einen Nachteil gab es dann aber doch.

In der Zukunft hatten alle durch die dortigen Umstände eine gewisse Kampf- und Überlebenserfahrung gehabt. Diese Yugi und Co. Truppe war die normale Alltagsstimmung gewöhnt, mit gelegentlichen Weltrettungsaktionen, die mehr aus Glück, als aus Verstand gewonnen worden waren.

Zwar waren ein paar Trümpfe dabei, so wie seine Zukunftsversion samt Ehegatte, aber leider hatte das auch seinen Preis. Wie Ryou richtig bemerkt hatte, war es sicher kein Zufall, dass nun alle Zeitversionen von Joey und ihm in der Gegenwart vertreten waren. Davon mal abgesehen, war Seto sich nicht so ganz sicher, ob sie sich noch in der normalen Zeit befanden. Schließlich schliefen die restlichen Menschen in Domino nicht umsonst.

Doch darum konnten sie sich im Moment keine Gedanken machen. Ryou hatte auch treffend bemerkt, dass man sich von der Geschichte mit der Zeit und dem Schicksal etc. nicht zu sehr beeindrucken lassen sollte. So lange sie noch atmen und laufen konnten, waren sie in der Lage etwas zu ändern. Was danach passieren würde, passierte eben. Es zählte das JETZT und da war es Zeit zu handeln.

Deshalb hatten Seto-san und Joseph zugestimmt einen Weg nach Hause zu suchen und zwar zu ihrem zeitrichtigen zu Hause. Dazu war es nötig nicht nur Jono und Subaru, sondern auch noch ihre Gürtel mitzunehmen. Diese Gürtel würden im restlichen Kampf zwar fehlen, aber da hatten sie keine Wahl. Sobald die gesamte Zukunftsfamilie Kaiba gegangen war, wäre dieses Problem gelöst und kein dreifaches Paradoxon mehr möglich.

Dafür war keine zusätzliche Begleitung zum Schutz der kleinen Familie mehr nötig. Denn wenn Seto sich selbst und seiner Liebe nicht mehr trauen konnte, wem dann?

Also machten sich die Vier mutig auf, um irgendwie zu den Trümmern des Duelldoms zu gelangen und dann zurück nach Hause.

Wie sie unter den Dom und zu der Zeitkapsel kommen sollten, wussten sie noch nicht.

Das hieß, man musste eben improvisieren und sicher fand sich irgendein Monster im Deck, das helfen konnte....

Da Seto allein zu dem Treffpunkt gehen sollte, konnte er nicht riskieren, dass irgendein anderer dabei war. Das musste einfach sein, denn schließlich wollte er Joeys Leben nicht gefährden. Es war zwar riskant allein zu gehen, aber rund um die KC kannte er sich aus und Daren saß am längeren Hebel, was seine Tricks betraf. Es konnte theoretisch alles passieren.

Mokuba und Noah hatten sich freiwillig gemeldet und auf Klein Joey und Seto aufzupassen. Davon mal abgesehen, dass Seto-chan nur seinem großen kleinen Bruder traute, musste schließlich einer bei den Kleinen bleiben.

Damit sie nicht allein dort blieben, würden Bakura, Yugi und Seto jeweils ein Monster zu ihrem Schutz dalassen. Das Hotel war zwar nicht mehr geheim, aber da jeden Moment ein neues Gebäude zerstört werden konnte und das Hotel sicher kein zeitbezogener wichtiger Punkt war, gab es keine günstigere Alternative.

Und die Zeitlosigkeit hatte auch für sie Vorteile. So konnten sie mehrere Monster rufen, ohne zu viel Kraft zu verlieren.

Außerdem hatte sich Noah daran gemacht das Alarmsystem wieder in Gang zu bringen. Der Strom funktionierte merkwürdigerweise noch. Aber darauf hatten es die Bösen auch nicht abgesehen. Und das Kraftwerk war zufälligerweise auch kein wichtiger Punkt für die Ausrichtung der Zeit.

Zusätzlich hatte Bakura darauf bestanden, dass Ryou beim Babysitten dabei sein sollte. Nämlich dort, wo vielleicht noch die wenigste Gefahr drohen würde.

Ryou war zwar nicht begeistert davon, aber ohne Gürtel konnte er auch nicht viel ausrichten. So waren die drei Babywächter bestimmt, obwohl Seto-chan sich gegen den Ausdruck Baby vehement gewehrt hätte.

Yugi und Tea sowie Tristan und Bakura sollten sich aufteilen. Über die Paararbeit und vor allem Zusammensetzung war Bakura nicht gerade begeistert. Ausgerechnet er sollte mit Tristan losziehen? Ums Verrecken nicht!

Doch nach einer langen Diskussion allein mit Seto ließ er sich schließlich überreden.

Yugi und Tea hatten natürlich weniger Probleme, aber Yugi wollte sie nicht in Gefahr bringen, was auch wieder Diskussionsbedarf gab. Allerdings war momentan niemand wirklich sicher und so konnte Yugi seiner Tea nicht nur beweisen, dass er sie beschützen konnte, sondern hatte sie immer im Auge.

Team Yugi sollte einen der letzten Punkte in Domino schützen. Welcher Punkt das war, hatte Dom verraten. Dieser sah im Moment nicht gut aus. Er war zur Hälfte vollkommen verschwunden und die andere Hälfte hing kleidungstechnisch in Fetzen. Trotzdem durfte er unter diesen Umständen sehr wohl verraten, wo die letzten Punkte waren, die es zu beschützen galt.

Bakura und Tristan sollten zum Museum gehen. Ja, es war komisch, aber wahr. Das Museum verbarg so viele geheimnisvolle Kräfte, dass es kein Wunder war, hier eine wichtige Zeitzone zu finden.

Nicht umsonst konnte Bakura ausgerechnet dort wieder zurückkommen.

So lange Daren mit Seto beschäftigt war, mussten sie einen Weg finden die Kräfte dieser Orte zu mobilisieren und so den wahren Schuldigen hinter diesem Zeitkuddelmuddel aufzudecken. Keine leichte Aufgabe, die von mehreren Faktoren abhing, die ungefähr gleichzeitig geschafft werden mussten. Deshalb bekamen beide

Pärchen von Noah entsprechendes Equipment um sich absprechen zu können.

Auch Seto und Seto-san wurden verkabelt.

Da Noah alle Geräte entsprechend am Laufen halten und steuern würde, setzte sich dieser an sein gebasteltes Kontrollpult und gab das OK zur Operation Rettet die Welt (und Joey). Again.

Somit machten sich alle Parteien auf den Weg bzw. blieben wo sie waren.

Bei Mokuba, Noah und Ryou hatte man die Kleinen ins Bettchen gebracht und erklärt, dass es Zeit für Mittagsschlaf war, denn trotz allem mussten sie wachsam sein.

Das passte den Kleinen natürlich nicht, obwohl das Problem eher Seto-chan war als Joey-chan. Dieser war sowieso noch müde von den vorherigen Ereignissen.

„Ich bin kein Kleinkind, Moki!“, wehrte sich Seto-chan vehement.

Mokuba lächelte beschwichtigend. Da sein großer Bruder mit ihm auch immer mit logischen Erklärungen gekommen war, versuchte er das nun auch.

„Ich weiß, dass du kein Kleinkind bist. Aber wir müssen irgendwie versuchen euch zwei wieder zurückzuschicken und da brauchen wir ein bisschen Ruhe. Und einer muss auf Joey-chan aufpassen. Hm?“

Seto warf einen prüfenden Blick auf den kleinen Blondschoopf, der mit großen braunen Augen zu ihm rübersah. Er wirkte etwas ängstlich und verwirrt. Da Seto-chan ein vernünftiger Junge war, nickte er schließlich zustimmend.

„Ok. Aber wir müssen nicht schlafen, wenn wir nicht wollen?“, harkte er nochmal nach und Mokuba nickte. Er war sich sicher, dass die beiden schon ganz von selbst einschlafen würden, wenn man sie nur ließ. Joey-chan sah ja so aus als würde er gleich im Stehen wegnicken. Und Seto würde ihn zum Schutz nicht allein lassen. Da war auf seinen kleinen großen Bruder Verlass.

Als Resultat ließ er die Kleinen allein im Schlafzimmer zurück. Joey-chan schaute ein bisschen unbehaglich auf die geschlossene Tür.

Jetzt war er mit dem fremden Jungen allein. Klar. So schlimm erschien ihm das gar nicht. Denn wenn er den anderen ansah, musste er zugeben, dass er noch nie solch unglaubliches Blau gesehen hatte. Selbst der Himmel konnte nicht so blau aussehen...

„Mm.“, versuchte er daher schüchtern ein Gespräch anzufangen und wunderte sich über sich selbst. Sonst hatte er auch keine Probleme seine Stimme zu finden und drauf los zu quasseln.

Seto-chan drehte sich fragend zu ihm um. „Hm?“ Auch er war ein bisschen wortkarger als sonst. Er kannte außer Mokuba ja keinen und plötzlich in der Zukunft zu sitzen, fand er doch ziemlich seltsam.

„Ich bin Joseph Jay Wheeler. Aber du kannst Joey sagen...“, murmelte Joey-chan leise. Seto-chan hob überrascht eine Braue. Selbst als kleiner Knirps hatte er das voll drauf.

„Ich bin Seto Minamoto....“ Nach kurzem Zögern fügte er leise hinzu. „Jetzt noch....“ Joey-chan störte sich nicht an der letzten Bemerkung. Mutig trat er demonstrativ einen Schritt auf Seto-chan zu.

„Darf ich auch Seto zu dir sagen?“, fasste er Hoffnung einen neuen Freund zu finden. Seto-chan überlegte kurz, aber irgendwie fand er den kleinen Strahlemann richtig nett.

„Ok....Joey.“ „JUHU!“, hüpfte der ihm ganz plötzlich in die Arme. Damit war Seto-chan zwar ein bisschen überfordert, aber er hielt dem überraschenden Ansturm stand.

„He, sag mal. Bist du auch aus der Vergangenheit gekommen?“, wollte Seto-chan wissen, als er Joey-chan losgelassen hatte. Der kleine Blondschoopf nickte

zustimmend. „Die Erwachsenen haben das gesagt, aber so richtig verstanden hab ich das nicht.“

„Ich weiß auch nicht, wie das geht, aber ich muss ganz schnell wieder heim...“

Joey-chan schien ein bisschen enttäuscht. „Aber wir haben uns doch grade erst getroffen, wieso musst du schon wieder weg?“

„Weil... Mein kleiner Bruder ist noch dort und wenn ich nicht bei ihm bin, dann adoptieren sie ihn ohne mich...“, versuchte Seto-chan seinem neuen Freund zu erklären. Misstrauen kannte er vor der Zeit mit Gouzaburo noch nicht so richtig.

„Adopti....äh... Was ist denn das?“ Joey-chan legte den Kopf schief und schaute ziemlich verdutzt, dass der andere solche komplizierten Wörter kannte.

„Also das ist so. Unsere Eltern sind gestorben und.... Dann kommt man in ein Heim und wartet bis neue Eltern kommen und einen adoptieren. Dann ist man denen ihr Kind.“ Seto-chan war sich nicht sicher, ob er das richtig erklärt hatte, aber anders fiel ihm das nicht ein.

„Dann hast du keine Mama und keinen Papa mehr?“, wollte Joey-chan geschockt wissen. Das war ja noch viel schlimmer als bei ihm. Seine Mama lebte ja noch. Sie war nur weggefahren. Aber bestimmt konnte er sie noch besuchen kommen.

Seto-chan schüttelte traurig den Kopf und auch wenn er sich Mühe gab, der Gedanke an den Verlust der Eltern trieb ihm die Tränen in die Augen. Und nun war er hier irgendwo ohne Mokuba und wusste nicht wie er zurück gehen konnte.

Joey-chan sah das Leid in den Augen des anderen und umarmte ihn sofort tröstend.

„Weißt du was, ich helf dir einfach. Zusammen finden wir bestimmt einen Weg, damit du zu deinem kleinen Bruder kannst.“ Sanft strich er dem Blauäugigen über die Haare, so wie seine Mutter es immer bei ihm gemacht hatte, wenn er traurig war.

„Meinst du?“, fragte Seto-chan leicht schniefend und sofort zog der Blonde ein Taschentuch aus der Hosentasche. „Klar, ganz sicher.“, grinste er Seto-chan sofort an und gab ihm das Tuch rüber.

Seto-chan war froh einen so lieben neuen Freund gefunden zu haben und lächelte leicht zurück. Jemanden wie Joey-chan hatte er bisher noch nie getroffen.

„Aber....äh..“ Joey-chan lächelte daraufhin ein bisschen unsicher. „Ich hab aber keine Idee wie.“ Als er Seto-chans traurige Augen sah, fügte er schnell hinzu. „Wir können uns noch was ausdenken, oder?“

Seto-chan überlegte gerade angestrengt, als sich das Problem von selbst zu lösen schien.

Irgendwo im Nirgendwo war es an der Zeit etwas zu unternehmen und das Netz auszuwerfen. Mal sehen, ob sich jemand darin verfangt. Und Sonos warf.

Ein leuchtendes Loch manifestierte sich genau vor den beiden Jungen und sowohl Joey- als auch Seto-chan wichen einen Schritt zurück. Dabei klammerte sich der kleine Joey an den etwas größeren Jungen.

„Was ist das?“, wollte er halb zitternd vor Angst wissen. Schließlich war er erst vor kurzem von echten Monstern verfolgt worden und dieses wabernde Loch schien nicht gerade besser zu sein.

„Ich glaub, ich hab sowas mal in einem Buch gesehen...“, versuchte sich Seto-chan zu erinnern. Als das Loch sich nicht weiter veränderte, ging er ein Stück näher, um es sich genauer anzusehen. Joey-chan hielt ihn erschrocken zurück.

„Geh nicht zu nah dran.“

„Das ist glaub ich....äh....ein....irgendwas mit Loch am Ende. W.....“ Seto-chan

versuchte krampfhaft sich an den Namen des Buchs zu entsinnen, das er immer mit seinem Vater angesehen hatte. Es ging dabei über den Weltraum und Seto-chan fand es mit den vielen Sternbildern total interessant.

„AH! Wurmloch!“, rief er plötzlich laut aus, so dass Joey-chan erschrocken zusammenzuckte. Musste der andere so laut sein? Da kriegte man ja einen Herzinfarkt.

„He...Und was ist so ein Wurmdings?“

„Ein Wurmloch ist ein Loch in Raum-und-Zeit.“, erklärte Seto-chan stolz darauf, dass es ihm eingefallen war. Er konnte ja nichts dafür, dass er schon als Kind einen höheren IQ hatte.

„Heißt das, damit kannst du heim gehen?“, wollte Joey-chan dann aufgeregt wissen. Das war ja eine super Sache. Vielleicht war das Loch gekommen, um sie beide heim zu bringen und wenn sie zusammen gingen, dann konnten sie Freunde bleiben.

„Vielleicht...“, meinte Seto-chan nun ein bisschen skeptisch. Er glaubte nicht an solche Zufälle oder solches Glück. Nicht nachdem was ihm in letzter Zeit alles passiert war. Andererseits...

Welche Möglichkeiten hatte er schon und das war ganz sicher so ein Loch.

„Du musst nicht mitgehen, wenn du Angst hast.“, wandte er sich daher an Joey-chan, den er versprochen hatte, nicht in Gefahr zu bringen.

Doch da kannte er den kleinen Blondschoopf schlecht.

„Nein. Ich lass dich ganz sicher nicht allein gehen! Wir sind doch jetzt Freunde.“, grinste er sofort und harkte sich bei Seto-chan ein.

Gemeinsam schritten beide in eine ungewisse Zukunft, mit der kindlichen Hoffnung nach Hause zu finden. Dass dieses bunte Loch mit seinen Farbspielen nicht nach Hause führen würde, wollten sie nicht wahr haben.

So lange sie zu zweit waren, konnte ihnen ganz sicher nix passieren.

Reiden wusste zwar nicht genau, wo er sich befand, aber dass es dunkel und kalt war, daran bestand kein Zweifel. Trotzdem hatte er keine Lust länger zu warten. Ungewissheit hin oder her. Außerdem hatte er so das Gefühl, dass sein Kidnapper gerade anderes zu tun hatte, als auf ihn aufzupassen. Schließlich ließ er sich einfach nicht mehr blicken.

So tastete Reiden in der Dunkelheit umher und stieß zu allen Seiten auf eine unsichtbare Wand. Er hatte keine Ahnung, um was es sich handelte, aber wen störte das schon, wenn man echte Monster und einen total Verrückten gesehen hatte, der die Weltherrschaft wollte.....oder so ähnlich.

Irgendwo musste es doch einen Ausgang geben. In den Filmen gab es doch auch immer einen? Und wenn es nur eine ganz bestimmte Druckstelle war, die man erreichen musste. Ein Schalter oder sowas....

Doch es sah erst mal nicht danach aus, dass er einen Ausgang finden würde. Bis....

...die Energie für die Aufrechthaltung verschwand in dem Moment, als sich ein Loch in Zeit-und-Raum öffnete.

Seto und Joey-chan stolperten in die Dunkelheit.

Reiden nutzte die Gelegenheit, als seine Hände nichts mehr ertasten konnten und schlüpfte aus seiner unsichtbaren Zelle.

Das war die Gelegenheit erstens was herauszufinden und zweitens sich ebenfalls endlich einmischen zu können. Er war lange genug Spielball der Ereignisse gewesen.

Und so schritt er ohne einen wirklichen Boden zu erkennen voran, geradewegs auf zwei neu eingetroffene Personen zu.
Ob das bevorstehende Treffen so gut werden würde, das sollte sich noch zeigen....

Seto hatte sich entschlossen zu Fuß zu gehen. Nicht nur, weil er sich so einen Überblick verschaffen konnte, sondern um die Monsterhorden im Auge behalten zu können. Zwischen den Häusern konnte man ihn selbst von oben schwer sehen, so lange er sich dicht an den Hauswänden hielt.

Je dichter er an die KC kam, desto mulmiger wurde ihm allerdings. Die violetten Flammen waren dort ziemlich klar zu sehen, selbst als er noch drei Häuserblöcke entfernt war. Hieß das nicht, dass die KC....

Daran sollte er besser nicht denken. Aber so langsam dämmerte es ihm, dass seine Firma vielleicht einer dieser bestimmten Punkte war. Wie hießen sie gleich? Zeitzonen. Genau.

Trotzdem war er geschockt, als er um das nahegelegene Eiscafe linste und einen ersten richtigen Blick auf seine ehemalige Firma werfen konnte. Selbst in der Zukunft hatte die KC noch gestanden und auch nach Dartz Angriffen hatte er sie leicht wieder aufbauen können, aber der Anblick, der sich ihm jetzt bot, war ernüchternd.

Dort wo sich sonst das stolze weiße Gebäude bis in den Himmel erstreckt hatte, sah man nun einen riesigen Krater. Als wäre ein Vulkan mit violetter Lava ganz plötzlich mitten in der Stadt ausgebrochen.

Einen Augenblick lang hielt sich der Firmenchef an der Hauswand fest und schluckte schwer. Seine Welt schien im wahrsten Sinne in Trümmern zu liegen.

Daran hatte Joey. Seine Zukunftsfamilie versuchte verzweifelt nach Hause zu kommen. Seine Stadt war zerstört worden und er war mehr denn je in Gefahr, weil sich sein jüngeres Ich plötzlich in der falschen Zeit befand.

Momentan wünschte er sich nichts mehr, als dass all diese Dinge niemals geschehen wären. Trotzdem war an den Tatsachen nichts zu rütteln und wenn er nichts unternahm, dann.....

Daran sollte er wohl besser nicht denken.

Nach einmal tief Durchatmen, straffte Seto die Schultern.

Es war an der Zeit das Richtige zu tun.

Verdammt.

„Ich kann immer noch nicht fassen, dass ich ausgerechnet mit einem verdammt Volltrottel, wie dir unterwegs sein muss!“ Bakura pochte bereits eine Ader auf der Stirn. Wenn Tristan ein Kompass gewesen wäre, dann hätte die Nadel stetig hin und her getrudelt. Dieser Dummkopf hätte das Museum nicht mal gefunden, wenn es in Leuchtreklame ausgeschildert gewesen wäre. Es war ein Wunder, dass er Tristan noch nicht erdrosselt hatte.

„He!“, verteidigte sich Tristan eingeschnappt. Ja, er wusste nicht, wo es zum Museum ging und ja sie waren sinetwegen direkt in eine Monsterhorde gerannt und ja er hatte sich hinter Bakura in Deckung geworfen, aber der Kerl hatte nun mal den Gürtel, oder?

Da musste man doch nicht gleich so miesepetrig werden...

„Halt jetzt die Klappe, oder ich vergess mich ganz!“, zischte Bakura auf 180 und Tris hielt ganz schnell den Mund. Selbst er verstand, dass es für eine Gesundheit besser war, jetzt nichts mehr zu sagen. Das eindeutige mordlustige Funkeln in den Augen des ehemaligen Grabräubers gab einem schon zu denken.

Trotzdem hatten es die beiden nicht einfach sich zum Museum durchzuschlagen. Da kein Bus und auch sonst nichts fuhr, mussten sie den gesamten Weg zu Fuß laufen. Da das Museum nicht nur am vollkommen anderen Ende der Stadt lag, sondern davor auch noch ein vollkommen freier Platz ohne Deckung lag, mussten sie höllisch aufpassen. Selbst mit dem Gürtel gab es kaum eine Chance gegen all diese Kreaturen, die Domino unsicher machten.

Und auch wenn Bakura sonst eher auf Kamikazeaktionen und Gefahr stand. Selbst er wusste eine Gefahr mit gesundem Menschenverstand einzuschätzen. Es war Vorsicht geboten.

Yugi und Tea waren ebenfalls dort angekommen, wo Dom sie hingeschickt hatte. Aber so recht glauben, konnten es beide nicht.

Dies war also eine wichtige Zeitzone.....

Vor ihnen lag in völliger Dunkelheit und Stille das Dominoter Waisenhaus.

Auch hier waren alle am Schlafen, aber ansonsten war es einfach nur.....

Unheimlich.

„Das wird nicht so einfach...“, murmelte Joseph gedankenverloren, während er auf den Haufen zerstörten Beton starrte, aus dem hier und da eine abgebrochene Eisenstange hervorragte. Vom Duell dom war nicht viel übrig, bis auf Trümmer. Eine Kabine mit schusssicherem Glas hatte halb überlebt und lag schräg in den Boden gestampft da.

„Wir könnten doch mit diesem einen Panzer ein Loch in den Boden bohren und mal sehen, ob wir die Kapsel finden.“, schlug Jono vor. „Oder wir lassen Subaru mal buddeln.“ Grinsend wandte er sich an seinen kleinen Bruder, der sich eine Stange geschnappt hatte und im Boden rumstocherte.

„Jono!“, ermahnte Joseph seinen Sohn sofort, als er Subarus wütenden Blick sah. Es war besser einen Streit jetzt gleich zu unterbinden.

„Das hier ist ernst.“

„Jaaa ganz genau. Du Baby!“, meckerte der kleine Wuschel sofort los und erntete dafür nicht nur einen bösen Blick von seiner Mama, sondern auch einen schelmischen von seinem großen Bruder.

Trotzdem fiel ihnen auf, dass Seto-san einfach nicht zurückkam. Er war losgegangen, um das Gelände zu umrunden und zu sehen, ob es nicht doch einen kleinen Eingang nach unten gab. Auf sowas konnte man aufbauen.

„Euer Vater braucht aber ziemlich lange...“, murmelte Joseph vor sich hin. Subaru sah von seinem Stochern auf und Jono schaute sich fragend um.

„Weiß nicht. Es dauert ziemlich lange, einmal um den Dom zu gehen.“

Joseph nickte nachdenklich. „Du hast wahrscheinlich recht. Ich mache mir sicher umsonst Sorg...“ Das letzte Wort blieb ihm im Hals stecken, als rechts um einen Trümmerhaufen ein lauter Knall zu hören war.

„IHR BLEIBT HIER!“, wies Joseph sofort seine beiden Kinder an. Zu Jono gewandt brachte er noch hervor „Pass auf deinen Bruder auf!“, während er schon losstürmte.

Sein Herz hämmerte gegen seine Brust, als er über Betonklötze sprang und gleichzeitig versuchte einen kühlen Kopf zu bewahren. Er hätte doch auf sein Gefühl vertrauen sollen. Irgendwie hatte Joseph gespürt, dass Gefahr im Verzug war. Und auch Seto-san war nicht unfehlbar.

Als er über ein ziemlich großes Trümmerteil kletterte, weil zur Seite hin ein Zaun den Weg versperrte, konnte er endlich sehn, was der Anlass für den Krach war.

Dort kämpften Monster miteinander. Aber irgendwie sah es so aus, als ob keines davon Seto-san gehören würde. Das fand der Blondschoopf schon reichlich merkwürdig. Doch es gab keinen Zweifel daran.

Denn weder der Heilige Phönix von Nephthys noch Falcos gehörten in Seto-sans Deck. Auf der anderen Seite kämpften ganz klar, die Monster die Daren beschwört hatte. Zusätzlich schienen zwei zusätzliche Monster bei Falcos Gruppe auf der Ersatzbank zu sitzen. Joseph erkannte Möbius der Frostmonarch und den Heiligen Drachen Ragnarok.

Keines dieser Monster hatte was mit seinem Seto zu tun, was Joseph ziemlich merkwürdig fand. Es ergab doch keinen Sinn, dass Monster gegen sich selbst kämpften. Andererseits konnte er sich nicht vorstellen, dass diese als sehr starke und auch zum Teil als heilig bekannten Monster etwas mit Daren zu tun hatten.

Joseph schaute sich suchend um und entdeckte dann auch Seto-san, der hinter mehreren Stahlträgern in Deckung gegangen war. Joseph sah sofort, dass er dort nicht unbemerkt wegkommen konnte, bis die Monster ihren Kampf beendet hatten. Trotzdem blieb die Frage, weshalb diese Duell Monster miteinander kämpften.

Lange musste man auf diese Antwort nicht mehr warten, denn Darens Kreaturen hatten gegen diese anderen Megamonster gar keine Chance. Einer nach dem anderen löste sich in helle Lichtpunkte auf und verschwand gänzlich, bis nur noch die 4 Unbekannten übrig blieben.

„Noch langsamer ging es wohl nicht mehr...“, beschwerte sich Möbius mit eisiger Stimme. Er schien definitiv kein Sonnenscheinchen zu sein. Hätte auch wohl kaum zu seinem eisigen Gemüt gepasst.

„Das hättest auch du nicht schneller geschafft, Eisi.“, gab Phönix gut gelaunt zurück. Er schien sich nicht im Geringsten an der schlechten Laune des anderen zu stören.

„Streitet nicht. Vergesst nicht, wir haben eine wichtige Aufgabe.“, gab der Drache Ragnarok zu bedenken. Im Gegensatz zu den anderen beiden, verursachte seine Stimme ein Echo im Innern. So als würde sie im eigenen Körper wiederhallen. Er schien der ruhigste der Vier zu sein.

Falcos mischte sich in das Gespräch nicht ein. Trotzdem schien er es kaum auszuhalten hier untätig rumzustehen.

„Können wir jetzt weiter?“

Joseph fand es nicht so verwunderlich, dass all diese Monster wohl sprechen konnten, aber dass sie trotz dieser Unterschiede in eine Truppe gehörten, war schon seltsam. Was konnte das nur bedeuten...

Doch er hatte keine Zeit darüber nachzudenken, als Möbius plötzlich sagte.

„Ich spüre eine Präsenz.“ Sofort drehten sich alle Kreaturen in die Richtung, in der Seto-san sich versteckt hielt.

„Komm raus!“, kreischte Falcos befehlend und es klang wie der Schrei eines Adlers bevor er seine Beute schlug.

Joseph spürte den Blick des Blauäugigen fragend auf sich ruhen und er schüttelte schnell den Kopf. <Nein, bleib bitte da.>

Doch der Braunhaarige hörte seine Gedanken natürlich nicht und stand auf. Langsam kam er hinter den Trägern hervor und signalisierte mit den Händen, dass er kein Feind war.

„Ah.“, meinte Ragnarok wissend. „Ein Mensch.“

„Ts. Na und? Wir erledigen ihn einfach.“, meinte Falcos sofort und wollte schon losstürmen, als Möbius ihn zurückhielt.

„Nein. Das ist nicht unsere Aufgabe.“, kam es kalt über seine Lippen und jedes Wort

hörte sich wie das Knacken von tausend Eiszapfen an.

Seto-san kam jeder weiteren Diskussion zuvor.

„Mein Name ist Seto Kaiba und ich komme eigentlich aus einer zukünftigen Zeit. Alles was ich will, ist mit meiner Familie nach Hause zu gehen.“, erklärte er ruhig.

„Denkst du, das wissen wir nicht, Mensch?!“, donnerte Falcos abfällig.

„Beruhige dich, mein Freund.“, beschwichtigte Phönix mit seiner positiven Aura, die einem die Seele erwärmte. Daraufhin gab Falcos auch nach und blieb still.

„Wir wissen von dir, Seto Kaiba und auch von den deinen, die all das halfen zu verursachen.“, erklärte Ragnarok ruhig. „Wir sind hier, um ein Gleichgewicht zu bewahren, denn nicht nur deine Welt ist von dem hier betroffen.“

Der Drache deutete auf das Muster aus violetten Flammen.

„Dann heißt das...“, murmelte Joseph erschrocken. Doch es hörte ihn natürlich keiner. Dafür saß er im Gegensatz zu seinem Gatten zu weit weg.

„Wir sind die Vier Wächter der Vier Elemente und der Vier Himmelsrichtungen, wie man uns in dieser Welt sieht. Falcos ist für euch die Verkörperung des Windes. Phönix die des Feuers. Möbius verkörpert das Wasser. Und ich verkörpere die Erde.“

Zusammen wurden wir geschickt, um die Welten vor dem Untergang zu bewahren und unsere Kräfte euch zur Verfügung zu stellen.“

Seto-san sah überrascht zu den Monstern hinüber.

„Aber ich meine, wieso gerade ihr Vier? Es gibt noch so viele andere, die na ja Erde und Wasser vielleicht eher verkörpern könnten. Nichts für ungut.“

„Das ist wahr. Aber nicht alle sind in der Lage als Verkörperung unbegrenzt in dieser Welt zu existieren. Wir schon.“, erklärte Phönix.

„Menschen.“, meinte Falcos verächtlich. „Sie wissen gar nichts.“

Ragnarok überhörte das Kommentar seines Freundes einfach. „Du musst wissen, Seto Kaiba aus der Zukunft, dass es Regeln gibt. Und an diese Regeln müssen sich alle Geschöpfe halten. Auch wir, die wir sehr viel Macht besitzen, sind diesen Regeln unterworfen. Dazu gehört auch, dass wir nur während der Verschiebung und Aufhebung der normalen Zeit uns unbegrenzt in eurer Welt aufhalten können. Da wir in unserer Welt, der Welt derer die ihr als Duell Monster kennt, die Hüter der Zeit sind.“

Seto-san nickte verstehend. „Aber es sind doch Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft... Weshalb seid ihr zu viert?“

„Alles ist ein einziger Kreislauf. Darum gibt es vier von uns. Falcos...“ Ragnarok deutete mit dem Kopf auf seinen Freund. „Falcos verkörpert den Anfang des Lebens und damit die Vergangenheit.“

Mit einem kurzen Lächeln, bei dem sich seine messerscharfen Zähne ein Stück zeigten, erklärte er: „Ich verkörpere die Mitte des Lebens und das Erwachsenwerden. Daher bin ich die Gegenwart.“

Möbius tat ganz unbeteiligt, als die Sprache auf ihn kam. „Möbius ist der Lebensabend und damit die Zukunft, die oft ungewiss ist, aber auch sehr viel Überraschendes bereit hält. Wenn man ihn besser kennt, ist das leicht zu verstehen.“

Ragnarok lachte leise, als sein Freund ein abwehrendes Grummeln von sich gab.

„Und Phönix ist der Besonderste von uns. Er verbindet den Lebensabend mit dem Morgen. Er ist die Verbindung zwischen den beiden entgegengesetzten Zeiten Vergangenheit und Zukunft. Gäbe es ihn nicht, gäbe es beide Zeiten nicht.“

Phönix warf seinem Freund einen warmen Blick zu, was Falcos gar nicht zu gefallen schien. So langsam dämmerte es Joseph. Phönix war kein Er. Da war wohl jemand eifersüchtig. Ein kleines Lächeln konnte sich der Blondschof trotz der Situation nicht

vergleichen.

Seto-san ließ sich seine Überraschung nicht anmerken und sprach einfach weiter, als hätte er nichts gesehen. „Dann seid ihr hier, um uns zu helfen, nach Hause zu kommen?“ Einen Versuch war diese Frage wert, denn bisher hatte er keinen Zugang zur Zeitkapsel gefunden. Diese Monster schienen stark genug eine solche aufzutun. Vielleicht konnten sie so mysteriös, wie sie aufgetaucht waren, einfach einen Zugang erschaffen.

„Nur einer von uns.“ Ragnarok deutete auf Möbius, der nicht sehr begeistert schien. Aber bei seiner starren Mimik war sein Gemütszustand sowieso ein Rätsel.

„Wir anderen müssen leider andere Wege einschlagen, die nicht aufgedeckt werden können.“, meinte Phönix bedauernd und stieß Falcos mit einem Flügel an. „Komm schon. Wir machen uns auf den Weg.“

Ohne zu murren erhob sich Falcos mit seinem Freund bzw. Freundin in die Lüfte und verschwand.

„Ich muss mich auch verabschieden.“, sagte Ragnarok lächelnd und löste sich prompt in Luft auf. Jetzt da nur noch Möbius übrig war und er ihnen helfen sollte, kam Joseph langsam aus seinem Versteck.

Möbius warf ihm nur einen kalten Blick zu, der den Blondschof nicht störte. Das kannte er schon. Schließlich waren kalte Blicke die Spezialität eines gewissen blauäugigen Ehemanns.

„Mann ist das krass!“, kam es plötzlich neben ihm geschallt und Subaru streckte den Kopf hinter einem Betonklotz vor. Jono schüttelte resignierend den Kopf. „Du solltest doch unten bleiben.“, raunte er seinem Bruder wütend zu.

„Ups.“ Subaru hatte durch Möbius coole Anwesenheit die Mahnungen seines Bruders glatt vergessen. Schließlich sollten sie ihrer Mutter nicht hinterher rennen.

Mit einem kleinen großen Hundeblick sah er den wütenden Mamablondschof an. „Tschuldigung?“

„Darf ich vorstellen: Meine Familie.“, zeigte Seto-san dem schweigenden Möbius.

Dieser erwiderte kühl aber nüchtern. „Mein Beileid.“

„Danke.“

„Duuu, Seto....“, flüsterte Joey-chan dem Braunhaarigen leise ins Ohr. „Das sieht aber nicht nach zu Hause aus...“ Der Kleine hatte sich fest an seinen Freund geklammert, was schon so aussah, als seien beide zusammengewachsen. Seto-chan störte sich nicht daran. Auch ihm war mulmig zumute und er war ganz froh nicht allein zu sein, während die Düsternis um sie waberte. Trotzdem brauchte man hier kein Licht. Es war...unheimlich.

„Vielleicht ist das eine Art...äh..Tunnelbevor man nach Hause kommt...“ Seto-chans Stimme wurde immer leiser und dann schwieg er ganz. Er hatte das Gefühl Schritte zu hören. Und die bewegten sich, wenn seine Ohren ihm keinen Streich spielten, direkt auf sie zu.

Sie blieben beide stehen und lauschten angestrengt.

„Was wenn das ein Monster ist?“, hauchte Joey-chan ängstlich. Aber eigentlich hatte er vor Geistern noch mehr Angst als vor Monstern. Hoffentlich kam da kein Geist auf sie zu. Bei diesem Gedanken stellten sich ihm die Nackenhärchen auf.

Seto-chan antwortete nicht. Er sah sich suchend nach einem Gegenstand um mit dem man sich verteidigen konnte, aber leider konnte er keinen finden. Wie auch, wenn man mitten im Nichts stand....

Die Schritte kamen unaufhörlich näher.

„Was machen wir jetzt? Was machen wir jetzt?“, wimmerte Joey-chan mittlerweile und krallte sich so fest an Seto-chans Arm, dass es schmerzte. Aber der Braunhaarige stand ganz still, wie erstarrt. Woher sollte er denn das wissen? Er war doch auch nur ein Kind, verdammt. Wieso konnte er jetzt nicht wo anders sein? Wieso waren sie überhaupt hier reingegangen? Wieso.....

Plötzlich wurde es still. Die Schritte hatten aufgehört.

Beide Jungen sahen sich fragend in die Augen. Hatte das Monster aufgegeben oder hatten sie sich das alles nur eingebildet?

Doch kurz darauf setzten die Schritte wieder ein, nur diesmal kamen sie schneller näher. Und beide wussten, das Monster rannte jetzt auf sie zu.

Die Jungen stießen synchron einen ängstlichen Schrei aus, drehten sich um und rannten los. Besser zurück ins Ungewisse, als von einem hungrigen Monster gefressen zu werden. Sie rannten um ihr Leben, während hinter ihnen jemand zu rufen schien.

„Ha.....t! War....et!“

„Das Monster will uns einlullen!“, brüllte Seto-chan los und Joey-chan versuchte einen Zahn zuzulegen, was dazu führte, dass er über seine eigenen Füße stolperte und hinfiel. Seto-chan bremste mitten ihm Lauf ab und schlitterte noch einige Meter weiter, bevor er zum Stehen kam.

„Joey!“, rief er entsetzt und lief zurück, um seinem Freund auf die Beine zu helfen. Vor Angst schien der Blonde nicht aufstehen zu können. Seine Beine waren wie Wackelpudding. „Lauf weg. Lass mich.“, versuchte er Seto-chan zum Weglaufen zu überreden, während ihm vor Angst schon Tränen in den Augen standen. Das war wie ein real gewordener Albtraum, nur dass er nicht einfach aufwachen konnte.

„Ich lass dich auf keinen Fall allein hier.“, sagte Seto-chan fest und versuchte seine Ängste unter Kontrolle zu halten.

Das Monster war jetzt fast bei ihnen und sie wussten, es war zu spät um wegzurennen. Also setzte sich Seto-chan zu seinem Freund auf den Boden und sie nahmen sich gegenseitig fest in die Arme. Auch wenn sie jetzt sterben mussten, so würden sie nur zusammen sterben.

Die Schritte des Monsters wurden langsamer und dann war es da.

Beide Jungen schlossen schnell die Augen, um das Grauen nicht zu sehen. Zitternd klammerten sie sich fest aneinander und versuchten nur an das Gefühl zu denken, zusammen sein zu können.

Sie warteten.

Aber nichts geschah.

Alles was sie hörten, war ein Keuchen direkt über ihnen. Wenn es Sonne in diesem Raum gegeben hätte, dann wäre der Schatten des Monsters auf sie gefallen.

Als nach einer Weile noch immer nichts passierte, öffneten beide die Augen und schauten überrascht in das Angesicht des Verfolgers.

Es war....

„Wie schön, dass du endlich gekommen bist.“, begrüßte Daren den Braunhaarigen sarkastisch, als dieser sich näherte. Joey saß gefesselt und geknebelt auf dem heruntergestürzten Dach der ehemaligen KC. Daren hatte sich die Mühe gemacht gerade dieses Stückchen Gebäude aufzuheben, um Kaiba seine Niederlage unter die Nase reiben zu können.

„Ein hübsches Plätzchen für eine kleine Showeinlage, nicht wahr?“

Seto antwortete nicht, aber er konnte auch nicht verbergen, dass dieser Schlag saß. Vor allem, da er auf dem Hinweg auch noch seine zerstörte Villa über einen Monitor

gesehen hatte. Dort lief seit Stunden immer dieselbe Sondersendung und es schien nie weiterzugehen.

Daren lachte laut. „Mach doch nicht so ein Gesicht, Kaiba. Das ist doch schließlich nur ein olles Gebäude und nichts im Gegensatz zu etwas, wie...“ Er packte mit einem schnellen Griff Joeys Kinn und drehte dessen Gesicht in Kaibas Richtung. „...dem hier.“, beendete er seinen Satz hämisch.

Dieser Mistkerl schien sich an Setos Sorgen regelrecht zu laben. Aber das war doch klar gewesen. Immerhin hatte er es mit Daren zu tun, der nur um ihn zu quälen in diese Zeit gekommen war.

„Ich bin hier.“, zuckte Seto gleichgültig mit den Schultern. „Also was willst du?“

„Oh nein!“ Daren wurde jetzt richtig wütend. „So einfach wird es diesmal nicht. DIESMAL NICHT!“ Seto sah schon, dass der Typ ein echtes Problem mit Selbstkontrolle hatte.

„DU HAST MEIN LEBEN ZERSTÖRT! DEINETWEGEN HABE ICH KEINE ZUKUNFT MEHR UND JETZT STEHST DU HIER SELBSTGEFÄLLIG UND WILLST AUF MISTER COOL MACHEN?!“ Daren schüttelte den Kopf und beruhigte sich wieder. „So nicht!“

Seto konnte es nicht fassen. Da warf dieser Psychopath ihm vor, IHM, dass er SEIN verdammtes Leben zerstört hatte?! Das durfte doch nicht wahr sein.

Daren wollte gerade wieder ansetzen, als er einen genauen Blick auf Kaiba warf. Sah er richtig?

Der Braunhaarige hatte die Hände zu Fäusten geballt, den Kopf gesenkt und zitterte. Konnte es sein.... Ja, das war ganz eindeutig Zittern. Daren konnte sein Glück kaum fassen. Gab der andere auf? Hatte er den Sieg schon in der Tasche?

Doch als Kaiba den Blick hob, wusste er, dass es ganz anders war. Seto Kaiba stand dort mit zornesfunkelnden Augen und zitterte vor unterdrückter Wut.

Und dann platzte es aus ihm heraus:

„Deine Zukunft? DEINE ZUKUNFT?!“, brüllte er los. „ABER SICHER! Wahrscheinlich habe ich mich mit einem geisteskranken Irren eingelassen, der die Zeit zerstört?! Und wahrscheinlich habe ich auch in der Zukunft die Leute versklavt und den Macker raushängen lassen?! UND OH WAHRSCHEINLICH BIN ICH DAFÜR VERANTWORTLICH, DASS DICH ALLE FÜR VERRÜCKT HALTEN UND DU DADURCH ALLEIN DASTEHST?!“ Seto zuckte mit den Schultern. „Oh nein. Ganz sicher ist der einzige, dessen Leben hier zerstört wurde, wohl MEINS!!!!“

Daren hatte einen regelrechten Blackout und auch Joey war mehr als überrascht. Ein Seto Kaiba mit einem totalen Gefühlsausbruch, den sah man nicht alle Tage. Eigentlich nie. Nach kurzem Luftholen setzte der Braunhaarige aber schon wieder an:

„Du hast gar keine Hilfe gebraucht, denn wenn jemand deine scheiß Zukunft zerstört hat, dann du selbst.“ Seto deutete in die Gegend. „Sieh dich doch um, du Idiot. Glaubst du, es ist normal, dass alle Leute in einen Schlaf gefallen sind, von dem sie vielleicht nie wieder aufwachen oder dass so viele Monster auf einmal hier sein können???“

Dies stimmte selbst Daren nachdenklich. „Natürlich ist das möglich. Mein Meister hat...“

„JA GENAU! Dein toller Meister. Hast du dir mal überlegt, dass es für niemanden mehr eine Zukunft geben wird, weil er die Zeit verschwinden lässt? Was weißt du über ihn?!“ Seto ging ein paar Schritte auf Daren zu und dieser packte Joey regelrecht als Schutzschild. Das sah der Braunhaarige natürlich gar nicht gern.

Ein schadenfrohes Grinsen legte sich auf seine Lippen. Er hatte seinen kühlen Kopf wieder und das machte ihn brandgefährlich.

„Nicht ich bin dein Problem, sondern dieser sogenannte Meister. Denn glaubst du

wirklich, dass er dich einfach so davonkommen lässt?“

„Er hat mir Macht verliehen!“ Daren hatte langsam echt Angst vor dem anderen. Wie konnte der Kerl plötzlich nur so ruhig sein, wenn er doch seinen geliebten Joey in seiner Gewalt hatte? Und bildete er sich diese furchteinflößende Aura um den anderen nur ein?

„Ja, natürlich hat er das. Ich mache das auch so, wenn ich eine Übernahme plane. Ich gebe ihnen ein paar Bonbons und nehme mir dann alles!“

Seto war jetzt stehn geblieben, denn Daren hatte Joey langsam ziemlich schmerzhaft an sich gepresst. Schließlich war der Blonde gefesselt.

Daren schüttelte den Kopf. „Du weißt gar nichts!“ Aber so richtig überzeugt klang es längst nicht mehr. „Mein Meister wird nicht...“

Doch da fiel ihm nicht so recht ein, was er sagen sollte. Er war wütend und wollte Kaiba quälen, aber er war auch nicht doof. Wenn die Welt unterging.... Was sollte er dann tun?

Doch noch war er nicht bereit die Wahrheit einzusehen.

„HALT DEN MUND!“, schrie er daher, als Seto wieder weiterreden wollte. Dass ihm langsam der Hintern auf Grundeis ging, bemerkte selbst der gefesselte Joey, das sich die Umstände geändert hatten.

„ICH habe hier die Trümpfe in der Hand! ICH kann alles tun, was ich will. Also solltest du dir deine Wortwahl gut überlegen, Kaiba!“

Doch so ganz stimmte das nicht. Denn gerade in diesem Moment schien Daren irgendetwas zu sehen, was ihm die Farbe aus dem Gesicht wischte. Seto schaute zwar in die Richtung, in die der andere erschrocken starrte, aber konnte nichts erkennen.

„Neeiinn, ich habe nicht...ich...“, stammelte Daren in die Luft. Er redete anscheinend mit jemandem.

Seto nutzte diese Chance. Eine bessere Ablenkung hätte ihm auch nicht einfallen können. Der Schattenguel, den er sich extra von Bakura geliehen hatte, reagierte sofort und manifestierte sich hinter Daren und Joey. Er hatte lange genug auf seinen Auftritt warten müssen und war dementsprechend schlecht gelaunt.

Mit einem kurzen Zischen seiner Krallen hatte er Joey die Fesseln gelöst und griff Daren dann an. Seto ließ dem Monster freie Hand, um sich ganz Joey widmen zu können, der mehr als verwirrt war. Auf die Schreie achtete er nicht.

„Was zum Henker ist hier eigentlich los?!“, schrie Joey Seto an, während dieser ihn nicht gerade sanft am Arm gepackt hatte und wegzuschleifen versuchte. Doch als sie ein wenig außer Reichweite des Verrückten waren, hielt der Blondschoopf bockig an.

„Ich gehe keinen Schritt weiter, bis du mir nicht erklärt hast, was hier abgeht, Kaiba!“, machte er unmissverständlich klar und blieb mit verschränkten Armen an Ort und Stelle stehen.

Seto konnte es nicht fassen. Eigentlich mochte er Joeys unberechenbare Art, aber doch bitte nicht jetzt....

„Dafür ist keine Zeit. Der Kerl kann jeden Moment hier auftauchen.“ Wenn er gedacht hatte, dass er Joey so zum Weitergehen überreden konnte, dann lag er verdammt weit daneben.

Joey schlug die Hand einfach weg, die ihn zu fassen bekommen wollte.

„Ich hab die Schnauze sowas von voll, als einziger nicht Bescheid zu wissen und sag mir nicht, dass das nicht stimmt. Ich hab gesehen, dass du bei Yugi warst. Ausgerechnet du weißt mehr als ich, sein bester Kumpel.“ Er wusste es war kindisch seine Wut und Enttäuschung über seine ehemaligen Freunde an Kaiba auszulassen, aber das musste jetzt einfach raus.

„Joey, bitte.“, versuchte Seto ihn zur Vernunft zu bringen, während er sich fieberhaft nach Verfolgern umsah. „Können wir das nicht später klären?“

Joey überhörte das seltene Bitte einfach und schüttelte stur den Kopf.

„Ach verdammt!“, fluchte Seto und tat dann etwas völlig Kaibauntypisches. Er packte den Blondem einfach und warf ihn sich kurzerhand über die Schulter.

„HE!“, protestierte der Zappelnde überrascht und versuchte wieder loszukommen. Aber Seto hatte einfach einen eisernen Griff und ließ den Blondem nicht los. Stattdessen gab er erstmal Fersengeld. Denn irgendwo hinter ihnen schrien irgendwelche Bestien ihren Zorn heraus.

Da konnte Joey noch so sehr protestieren, Überleben war einfach wichtiger. Seto wusste, dass er den ganzen Rest nicht mehr geheim halten konnte und er noch früh genug Rede und Antwort stehen musste, aber so lange es sich hinauszögern ließ....

Um so besser!

Sonos spürte nichts. Deshalb war er über Daren's erneutes Versagen auch nicht wütend. Aber er war auch nicht mehr bereit diese Niederlagen hinzunehmen. Es war an der Zeit Daren zu ändern und zwar nach seinen Wünschen.

Also streckte er die Hand aus und formte das Dasein des Mannes neu.

Seto hatte geglaubt, dass verschiedene Monster diese Schreie von sich gegeben hatten. Er irrte sich, denn als er mit Joey entkommen war, hatte Sonos zum Schlag ausgeholt. Daren bemerkte mit Schrecken, wie die violett schimmernde Kraft seines Meisters ihn zu verändern begann. Er schrie auf vor Schmerz und der Schrei veränderte sich mit der Wandlung seines Körpers. Ihm wuchsen spitze Krallen und schwarze halb zerfetzte Schwingen stießen aus seinem Rücken hervor. Sein Gesicht veränderte sich in eine dämonische Fratze.

Als die Verwandlung vollzogen war, zeigte sich kein Mensch mehr, sondern ein Monster.

Himmelsplage Nohrellas war erschienen und hatte als Opfergabe den Menschen Daren eingefordert.

Die Jagd konnte beginnen.

Na ihr Lieben?

Hat es Spaß gemacht und konnte ich euren Anforderungen genügen?

Ja ich weiß, der Cliff.

Aber es musste ja so kommen.^^

Ab jetzt wird es sowieso immer doller, vor allem was Kämpfe betrifft.

Ich würd mich über Kommis natürlich riesig freuen.

VLG und bis zum nächsten Mal.